

FBP-TERMINE

FBP LIECHTENSTEIN

FBP Mauren-Schaanwald
Feierabend-Bier

Wann
Dienstag, 30. August, ab 17.30 Uhr

Wo
Säga, Schaanwald

Was
Besichtigung der Säga und
gemütliches Beisammensein

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



EWR-Finanzierung

Besseres BIP macht Ergänzungskredit notwendig

VADUZ Die Regierung hat bereits am vergangenen Dienstag den Bericht und Antrag an den Landtag betreffend die Genehmigung eines Ergänzungskredits für die Beteiligung des Fürstentums Liechtenstein am «EWR-Finanzierungsmechanismus 2009-2014» verabschiedet. Wie das Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur am Montag mitteilte, ist der Ergänzungskredit notwendig, weil sich das liechtensteinische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zu jenem von Island und Norwegen positiver entwickelt hat als erwartet. Durch die Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) hat sich Liechtenstein gemeinsam mit den EWR/EFTA-Partnern Norwegen und Island dazu verpflichtet, über den EWR-Finanzierungsmechanismus einen Solidaritätsbeitrag zur Verringerung der Ungleichheiten im EWR zu leisten. Dieser Beitrag wird von der EU den Angaben zufolge als notwendige Eintrittsgebühr zum Binnenmarkt gesehen, die in ähnlicher Form auch bei einer nur teilweisen Integration in den gemeinsamen Markt fällig würde, beispielsweise über bilaterale Verträge. Grundlage für diese Beitragsverpflichtungen ist das Übereinkommen mit der EU über den «EWR-Finanzierungsmechanismus 2009-2014». Da die Verpflichtungsperiode (2009-2014) nicht mit der Auszahlungsperiode identisch ist, werden voraussichtlich noch bis 2017 Beitragszahlungen von Liechtenstein und den EWR/EFTA-Partnern fällig. «Der bestehende Verpflichtungskredit reicht nicht aus, um die noch ausstehenden Beiträge zu zahlen, da sich das liechtensteinische BIP im Vergleich zum norwegischen und isländischen BIP positiver entwickelt hat als ursprünglich erwartet. Daher wird beim Landtag ein Ergänzungskredit in der Höhe von 660 000 Euro beantragt», heisst es in der Mitteilung des Ministeriums für Äusseres, Bildung und Kultur weiter. Nach aktuellen Schätzungen des zuständigen Financial Mechanism Office sei davon auszugehen, dass bis zum Ende der Auszahlungsperiode nicht die ganze Geldsumme benötigt werde. Um sicherzustellen, dass Liechtenstein seinen vertraglichen Verpflichtungen auf jeden Fall nachkommen kann, werde zur Sicherheit ein ausreichend hoher Ergänzungskredit beantragt. (red/ikr)

www.volksblatt.li

FBP aktuell: Standpunkt von Elfried Hasler

Eine vage Idee und gewagte Versprechungen sind zu wenig

Einfache Initiative Morgen Mittwoch behandelt der Landtag die Initiative der Freien Liste zur Einführung von erwerbsabhängigen Krankenkassenprämien.

Dieses Begehren ist nicht, wie üblich, als fertig ausgearbeiteter Gesetzestext, sondern in der seltenen und unverbindlichen Form einer einfachen Anregung gestellt worden. Eine stattliche Zahl von Stimmbürgern hat mit ihrer Unterschrift das Anliegen unterstützt, dass sich der Landtag mit dieser einfachen Anregung zumindest einmal vertieft auseinandersetzen soll.

**Initianten sind völlig
unverbindlich geblieben**

Es ist nun am Landtag, sich eingehend mit dieser Anregung auseinanderzusetzen und darüber zu befinden, ob er eine Umsetzung als zielführend erachtet. Sollte er diese Anregung nicht aufnehmen, könnte er sie gemäss Volksrechtgesetz aber auch noch den Stimmbürgern zur Abstimmung vorlegen. Dies wäre ein Novum. Noch nie wurde über eine einfache Anregung abgestimmt. Worüber soll der Landtag oder allenfalls der Stimmbürger bei dieser einfachen Anregung letztlich abstimmen? Das Instrument der einfachen Anregung entbindet die Initianten von der Pflicht zur Ausformulierung ihres Anliegens in Form eines verbindlichen Gesetzesvorschlages. Das heisst jedoch nicht, dass von den Initianten nicht erwartet werden darf, dass sie in der Initiativbegründung zumindest zu den offensichtlichsten Fragen Stellung beziehen und zumindest ihre Vorstellungen über die erwünschte Umset-

zung darlegen. Das haben die Initianten nicht getan und sind stattdessen völlig unverbindlich geblieben. Vielleicht auch aus taktischen Gründen, um das Sammeln von Unterschriften zu erleichtern. Das einzig einigermaßen Konkrete ist die bei näherer Analyse unhaltbare Behauptung, wonach die Krankenkassenprämien künftig mit lediglich 4 Prozent des steuerbaren Erwerbs finanzierbar sein sollen. Damit soll es für die ganz grosse Mehrheit billiger werden, so die verführerische Werbung. Im Verlauf einer Landtagsdebatte, aber insbesondere auch bei einer Abstimmungskampagne, sollte aber möglichst nachvollziehbar sein, wofür genau abgestimmt wird. Dabei ist natürlich absolut zentral, mit welchen Konsequenzen bei einer Zustimmung letztlich zu rechnen ist. Genau hier liegt aber das Problem dieser einfachen Anregung ohne ansatzweise Darlegung der Umsetzungsabsichten.

Anliegen ändert nichts am Problem

Die Systemumstellung von Kopfprämien auf erwerbsabhängige Prämien scheint auf den ersten Blick eine einfache Sache zu sein. Bei näherer Betrachtung stellt sich aber rasch eine Fülle von Fragen. Eine ganze Reihe offener Fragen und Kritikpunkte wurde bereits in den Medien öffentlich diskutiert, weitere dürften an der Landtagsdebatte thematisiert werden. Die Bandbreite von Umsetzungsvarianten und deren Konsequenzen ist sehr weit. Gerade in der sensiblen und hochkomplexen Welt der Sozialversicherungen ist ein solcher Blindflug aber besonders heikel. Wohl kaum ein Gebiet ist ein derartiges rechtliches und organisatorisches Minenfeld, wie die Sozialversicherungen. Die Aus- und Wechselwirkungen von Eingriffen sind



Der FBP-Landtagsabgeordnete Elfried Hasler kritisiert die Unverbindlichkeit der Initianten; das «einzig einigermaßen Konkrete ist die bei näherer Analyse unhaltbare Behauptung, wonach die Krankenkassenprämien künftig mit lediglich 4 Prozent des steuerbaren Erwerbs finanzierbar sein sollen». (Foto: M. Zanghellini)

extrem vielschichtig und oft nur schwer abschätzbar. Man könnte sich auf den Standpunkt stellen, dass der Landtag dieser Anregung doch einfach einmal zustimmen soll und dann schauen, was dabei herauskommt. Denn sollte sich letztlich keine mehrheitsfähige Lösung finden lassen, dann bleibt halt alles beim Alten. Das hiesse aber, dass sich der Landtag, die Regierung, die Verwaltung, die Krankenkassen und zugezogene Experten einer mehrjährigen Mammutaufgabe annehmen sollen. Dies, ohne auch nur ansatzweise eine Vorstellung über die anzustrebende Umsetzung und deren Konsequenzen zu haben.

Das ist für mich nicht zielführend und geradezu fahrlässig. Eine vage Idee und gewagte Versprechungen, ohne zumindest eine Vorstellung über die angestrebte Umsetzung und deren Konsequenzen zu haben, sind für mich zu wenig, um einen derart aufwendigen Systemumbau anzugehen. Dies umso mehr, als das Anliegen am wirklichen Problem steigender Gesundheitskosten nicht das Geringste ändert und das Grundanliegen der erwerbsabhängigen Finanzierung des Gesundheitswesens bereits heute weitgehend erfüllt ist.

Elfried Hasler,
FBP-Landtagsabgeordneter

FBP aktuell

Erfolgreicher Alpenbrunch der FBP-Ortsgruppe Balzers

BALZERS Die FBP-Ortsgruppe Balzers lud am Sonntag zum alljährlichen Alpenbrunch auf der Balzner Alp Matta ein. Bei strahlendem Sonnenschein versammelte sich die Teilnehmerschar beim Parkplatz in Malbun. Gross und Klein wollten gemeinsam einen gemütlichen Fussmarsch zum Saas-Seelein und von dort zur Matta-Hütte machen. Ältere und gehbehinderte Personen wurden mit dem Bus auf die Alpe gefahren. Während der angenehmen Wanderung konnten die wunderschöne Natur genossen und verschiedene interessante Gespräche geführt werden. Am Ziel angekommen, wurden die Gäste von Mitgliedern des Vorstandes der FBP-Ortsgruppe Balzers willkommen geheissen. Der Obmann, Marcel Gstöhl, begrüsst die rund 35 Anwesenden - darunter auch Parteipräsident Thomas Banzer - und freute sich sichtlich über die rege Teilnahme an dieser Wanderung.

Reichhaltiges Buffet

In der gemütlichen Matta-Hütte waren bereits Zopf, Brot, Butter, Aufschnitt, Käse, Saft usw. von Wilma Frick, Ingrid Heinisch und Marianne Eberle liebevoll zu einem reichhaltigen Buffet zusammengestellt. Verschiedene andere Getränke waren im Brunnen kühlgestellt. Mit köstlichen,



Die Teilnehmer des Brunchs verbrachten gesellige Stunden auf der Balzner Alp Matta. (Foto: ZVG)

selbst gebackenen Kuchen und Kaffee liess man diesen gemütlichen Anlass ausklingen. Für die Gastfreundschaft des Hirtenpaares Maria und

Franz Thöny sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Ein so herrlicher Wandertag und ein so perfekt organi-

sierter Alpenbrunch regten zum Verweilen an und so kehrten die meisten erst am Nachmittag wieder ins Tal zurück. (pd)